



1

Münchner Runde

Beim diesjährigen **Private-Banking-Test** bewertete die Euro-Jury vier Banken mit „sehr gut“. In München mussten sie sich vor unseren Testkunden bewähren VON RALF FERKEN

Mitte August 2020 in München. In der großzügigen Lobby des Luxushotels Dorint Sofitel Bayerpost herrscht um 09.00 Uhr Stille, da die Gäste in der Corona-Pandemie ausbleiben. Fünf Stockwerke höher tut sich jedoch etwas. Im geräumigen „Boardroom A“ hat die Euro-Redaktion zu einer Veran-

staltung geladen. Angelika Dirks und Volker Dirks, die am Starnberger See leben, sind bereits eingetroffen. Beide haben als Steuerberater gearbeitet und wollen gleich von der Berenberg Bank hören, wie sie ihr Aktienpaket in Höhe von zwei Millionen Euro besser als bislang anlegen können. Zugleich hat die Euro-Redaktion beide als Testkunden für unse-

ren diesjährigen „Private-Banking-Test“ gewonnen, mit dem wir Beratungsgüte von deutschen Deutschlands wichtigsten Private-Banking-Abteilungen und Vermögensverwaltern prüfen. Vier Banken hat die Euro-Jury aufgrund ihrer Anlagevorschläge und Beratung vorab mit „sehr gut“ bewertet. Neben Berenberg sind dies die Bethmann Bank, Merck Finck

BILD: AXEL GRIESCH/FÜR EURO (5)



2



3



4



5

Präsentation in München, Dorint Sofitel Bayerpost 1 **Berenberg:** (von links nach rechts): Oliver Brunner und Simon Tiede
 2 **Merck Finck:** Markus Bendner und Willi Heigl 3 **Vontobel:** Dennis Podszus, Anja Häffner und Thomas Fischer 4 **€uro-Jury:** Maximilian Stauner, Ralf Ferken und Dirk Rathjen 5 **Bethmann Bank:** Thomas Henk und Martin Heß

und Vontobel, die wir später ebenfalls noch empfangen werden. Denn heute folgt die Kür - die mündliche Präsentation vor dem Ehepaar Dirks. Zudem ist die dreiköpfige €uro-Jury anwesend: Dirk Rathjen und Maximilian Stauner vom Münchner Institut für Vermögensaufbau (IVA) sowie €uro-Redakteur Ralf Ferken.

Berenberg. Die Stimmung ist gespannt, als Oliver Brunner und Simon Tiede von Berenberg um 09.30 Uhr eintreffen. Dennoch ist jeder froh, als es los geht und

dieses Treffen durch das Hygienekonzept vom Dorint Sofitel Bayerpost möglich geworden ist. Zunächst stellen Simon Tiede und Oliver Brunner sich persönlich vor. Tiede arbeitet bei Berenberg in München und betreut vermögende Privatkunden, Unternehmer und Stiftungen. Brunner ist aus Frankfurt angereist und managt beim traditionsreichen Bankhaus Portfolios. Dann ergreift Volker Dirks das Wort. „Es geht um einen echten Fall“, sagt er. „Also geben Sie sich Mühe. Meine Frau ist die reale Kundin.“

Hintergrund: Bislang kaufte Volker Dirks für das Ehepaar rund 70 bis 100 Aktien, womit seine Frau jedoch nicht immer zufrieden war. „Mein Mann hält zu oft an Aktien fest, die in die roten Zahlen gerutscht sind“, sagt Angelika Dirks, die lieber etwas vorsichtiger als ihr Mann anlegen würde. Der schnelle Corona-Crash im Frühjahr 2020 hatte sie nochmals erschreckt, auch wenn sich die Aktienkurse danach wieder rasch erholten. „Aber es muss ja nicht immer so kommen“, sagt sie. So entstand ihr Wunsch, „ihre“ →



Unsere Testkunden: Angelika Dirks und Volker Dirks

Million in Aktien professionell verwalten zu lassen. Wäre dies erfolgreich, so das Kalkül von Volker Dirks, würde er „seine“ Million ebenfalls in professionelle Hände geben.

Dann geht es richtig los. „Kann man mit einer Aktienquote von 70 Prozent heute noch fünf Rendite nach Kosten erzielen?“, fragt Tiede. Das zählte zu den Vorgaben, die ihnen das Ehepaar Dirks genannt hatte. „Leider nicht ganz“, sagt er. „Dafür müsste man 73 Prozent in Aktien halten“. Diese Rechnung anhand von historischen Indexdaten sei ein Check auf Plausibilität, ergänzt Brunner. „Für fünf Prozent Rendite muss man heute mehr Risiken eingehen als früher“, sagt er. Denn angesichts der niedrigen Zinsen brächten Anleihen heute kaum noch etwas ein. Die Euro-Jury bewertet ein solches Eingeständnis positiv. Schließlich sollte eine renommierte

Bank ihren Kunden keine unhaltbaren Versprechungen machen.

Dann meldet sich Volker Dirks zu Wort. „Warum investieren Sie kaum in Asien“, fragt er? Tatsächlich enthält der Depotvorschlag von Berenberg fast nur europäische und nordamerikanische Aktien. „In Europa und den USA gibt es viele Qualitätsunternehmen, die in Asien wachsen“, antwortet Brunner. „Auf diese Weise können wir Asien indirekt abdecken“. Zudem seien die Unternehmen in Europa und den USA in puncto Nachhaltigkeit transparenter. Dieser Aspekt wird mittlerweile immer wichtiger. Auch Angelika Dirks hatte darum gebeten, für ihren Anlagevorschlag ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Schließlich merkt sie an, das sie nicht in langlaufende Anleihen investieren möchte. „Damit habe ich schlechte Erfahrungen gemacht“, sagt sie. →

DER TESTFALL: 2,0 MILLIONEN EURO

Wie die Euro-Jury vorging:

Es ist immer wieder überraschend, welch grandiose Testkunden die Euro-Redaktion für ihren jährlichen Private-Banking-Test findet. In diesem Jahr konnten wir auf Angelika Dirks und Volker Dirks zählen, die in Bayern am Starnberger See leben. Sie hatten ihr Aktienvermögen bislang selbst verwaltet, wollten dies künftig aber in professionelle Hände legen. Ihre Wünsche und Parameter formulierten die ehemaligen Steuerberater wie folgt:

- ✱ **Anlagesumme: 2,0 Mio. Euro**
- ✱ **Strategie: chancenorientiert**
- ✱ **Aktienquote: ca. 70 %**
- ✱ **Zielrendite: 5 % p.a. nach Kosten**
- ✱ **Ausschüttungen: nicht notwendig**
- ✱ **Nachhaltige Kriterien: erwünscht**

Für die Euro-Redaktion war diese Konstellation ideal. Echte Testkunden machen den Private-Banking-Test glaubwürdiger und verringern das Risiko, aufzufliegen. Denn falls die Banken Rückfragen stellen – und

das tun sie für gewöhnlich – müssen sich die Testkunden dann keine zweifelhaften Antworten ausdenken. In diesem Jahr wählte Euro 19 Banken und Vermögensverwalter aus, um sie auf Herz und Nieren zu prüfen. Dabei konnten wir erneut auf die Unterstützung des Institut für Vermögensaufbau (IVA) bauen, das die Organisation des Tests übernahm und die Anlagevorschläge der Banken und Vermögensverwalter auswertete. Dafür analysierte das IVA folgende Kriterien:

- ✱ **Interaktion (10 Prozent)**
- ✱ **Ganzheitlichkeit (15 Prozent)**
- ✱ **Transparenz (15 Prozent)**
- ✱ **Kosten (20 Prozent)**
- ✱ **Risikoanalyse (10 Prozent)**
- ✱ **Portfoliostruktur (30 Prozent)**

Beim Aspekt „Interaktion“ prüfte das IVA etwa, wie schnell und umfassend die Banken auf die Anfrage des Ehepaars Dirks reagierten. Beim Punkt „Ganzheitlichkeit“

wollte es beispielsweise wissen, inwiefern die Banken auf die Wünsche des Ehepaars Dirks eingingen und ob sie ihre eigene fachliche Eignung glaubwürdig darstellten. Bei der „Transparenz“ bewertete das IVA unter anderem, wie offen die Kosten dargestellt wurden oder wie ausführlich die ausgewählten Aktien, Anleihen oder ETFs aus dem Anlagevorschlag erläutert wurden. Bei den „Kosten“ ging es um die Höhe der Kosten beziehungsweise darum, was das Ehepaar Dirks für die Dienstleistung der Banken hätten zahlen müssen. Mit der „Risikoanalyse“ wurde erfasst, wie sehr die Banken neben den Chancen auch die Risiken des Anlagevorschlags dargestellt haben und ob sie dafür geeignete und zeitgemäße Methoden verwendet haben. Schließlich analysierte das IVA bei der „Portfoliostruktur“, inwiefern die Aktien, Anleihen oder ETFs des Anlagevorschlags sich zu einem plausiblen Portfolio zusammenfügten oder es teure hauseigene Produkte enthielt.

**Standort
Hamburg:**
Klaus Naeve
arbeitet bei
Berenberg
als Head of
Sales We-
alth & Asset
Manage-
ment



euro TEST

**PRIVATE
BANKING**

★ sehr gut ★

Ausgabe 12/2020

BERENBERG

Das Bankhaus Berenberg hat seinen Stammsitz in Hamburg und kann auf eine Geschichte bis in das Jahr 1590 zurückblicken, als die niederländischen Glaubensflüchtlinge Hans und Paul Berenberg nach Hamburg kamen. Im Laufe der Zeit hat Deutschlands älteste Privatbank weitere Eigentümer gewonnen, doch nach wie vor hält die Familie Berenberg rund 30 Prozent der Anteile. Heute hat Berenberg rund 1500 Mitarbeiter, die unter anderem in London und New York ansässig sind und verwaltet für seine Kunden ein Vermögen von rund 41 Milliarden Euro (Stand: 31.12.2019). Die persönliche Betreuung vermögender Privatkunden zählt die traditionsreiche Bank zu ihrem Kerngeschäft.

DAS PORTFOLIO

Berenberg hat dem Ehepaar Dirks ein Portfolio mit 64 Prozent Aktien, 24 Prozent Anleihen und fünf Prozent Liquidität vorgeschlagen. Auf alternative Anlagen, darunter Gold, entfallen sieben Prozent. Bei Aktien bevorzugt Berenberg Qualitätstitel, die dauerhaft wachsen und mischt hier gern Nebenwerte bei. Regional stammen die meisten Aktien aus Europa (43 %) und den USA (16 %). Dazu gesellt sich ein nachhaltiger Aktienfonds (2 %) für die Schwellenländer. Auf der Rentenseite hat Berenberg einige Quasi-Staatsanleihen und Unternehmensanleihen ausgewählt und deckt weitere Bereiche wie Emerging Markets-Anleihen, Pfandbriefe und Wandelanleihen mit Rentenfonds ab, die nachhaltige Kriterien erfüllen.



euro TEST

**PRIVATE
BANKING**

★ sehr gut ★

Ausgabe 12/2020

BETHMANN BANK

Die Bethmann Bank zählt zu traditionsreichen deutschen Privatbanken, deren Geschichte bis in das Jahr 1712 zurückreicht. Seit dem Jahr 2004 gehört das Institut mit Stammsitz Frankfurt zur niederländischen Bankengruppe ABN Amro, die sich derzeit mit 49,9 Prozent in den Händen des niederländischen Staates befindet. Die Bethmann Bank berät vermögende Privatkunden sowie Geschäftskunden und konzentriert sich in der Vermögensverwaltung seit etlichen Jahren auf nachhaltige Anlagen. So hat das Institut im Jahr 2011 einen unabhängigen Beirat für Nachhaltigkeit eingerichtet, zu deren Mitgliedern Naturwissenschaftler, Philosophen und Theologen zählen und die zu Anlagevorschlägen ein Veto einlegen dürfen.

DAS PORTFOLIO

Die Bethmann Bank schlug dem Ehepaar Dirks ein vergleichsweise defensives Depot mit 52 Prozent Aktien, 27 Prozent Anleihen und 21 Prozent liquiden Mitteln vor. Auf der Aktienseite beinhaltete das Depot 40 Einzelwerte, die aus Europa (61 %) und den USA (39 %) stammen und die den nachhaltigen Kriterien der Bethmann Bank entsprechen. Zu den Einzelwerten gehörten Blue Chips wie Deutsche Telekom und Microsoft, aber beispielsweise auch der Schweizer Hörgerätehersteller Sonova sowie Vestas Wind Systems aus Dänemark, der weltgrößte Hersteller von Windkraftanlagen. Auf der Bondseite riet die Bethmann Bank zu 15 Unternehmensanleihen, fünf Pfandbriefen sowie drei Renten-ETFs für die Eurozone.

Standort Frankfurt am Main: Hans Hanegraaf ist Vorstandsvorsitzender der Bethmann Bank und Chef von ABN Amro Deutschland





Für fünf Prozent Rendite muss man heute mehr Risiko eingehen als früher“

Oliver Brunner, Portfolio Manager bei Berenberg in Frankfurt

„Unser Ansatz ist hier ganz klar“, antwortet Brunner. „Bei Aktien nehmen wir Risiko, bei Anleihen nehmen wir Risiko raus“. Daher enthielte das Portfolio nur Anleihen mit kurzen Laufzeiten. Das passt für Angelika Dirks.

Merck Finck. Um 11.00 Uhr folgen die nächsten Gäste - Willi Heigl und Markus Bendner von Merck Finck. Heigl betreut beim Münchner Bankhaus private Kunden, Bendner arbeitet dort als Portfolio Manager. „Ich verstehe mich als Kümmerer“, sagt Heigl über seine Rolle bei Merck Finck. Das gelte besonders für schlechte Zeiten, „wenn die Welt in der Tagesschau mal wieder untergeht“. Dann müsse man die Kunden davor bewahren, ihr Portfolio hektisch umzuschichten. Aber es ist leichter gesagt als getan, wenn es soweit ist“, räumt er ein. Beim Ausbruch der Corona-Krise habe die Beratung der Kunden jedoch gut geklappt, weil man im Nachhinein zu Recht auf die massive finanzielle Unterstützung der Regierungen und Notenbanken gesetzt habe.

Dann geht es um den Portfoliovorschlag von Merck Finck. Angelika Dirks spricht an, dass sie die Namen von vier Rentenfonds nicht lesen kann. Tatsächlich stehen in der Präsentation von Merck Finck kryptische Namen, aus denen auch Profis kaum schlau werden würden. Heigl bemerkt dies nun auch.



Experte für Nachhaltigkeit: Dennis Podszus ist aus Zürich angereist und erklärt dem Ehepaar Dirks, was Vontobel unter ein nachhaltigen Geldanlage versteht

„Wir schicken Ihnen die Unterlagen zu den vier Rentenfonds heute noch zu“, sagt er und wird dies nach dem Termin auch machen.

Anschließend erklärt Bendner, was Merck Finck unter einer nachhaltigen Anlage versteht. Als Beispiele nennt er die Gleichstellung von Mann und Frau oder den Einsatz alternative Energien, um weniger CO2 auszustößen. „Wir mögen Firmen, die sich bemühen, hier besser zu werden“, sagt er und verweist auf den deutschen Energiekonzern RWE. Eine Aktie, die auch Volker Dirks gut kennt. Zwar sei RWE wegen der geplanten Abholzung des Hambacher Forstes in die Kritik geraten, räumt Bendner ein. „Für uns zählt aber, dass sich das Unternehmen insgesamt in die richtige Richtung bewegt.“ Zudem zahle RWE eine sichere Dividende. „Wer nicht nachhaltig anlegt, wird bei der Rendite mittelfristig keinen Vorteil haben“, resümiert der Portfolio Manager von Merck Finck schließlich.

Bethmann Bank. Nach der Mittagspause stellen sich um 13.00 Uhr Thomas Henk und Martin Heß von der Bethmann Bank vor, die aus Frankfurt angereist sind. Henk leitet die dortige Niederlassung und Heß ist als Client Portfolio Manager das Bindeglied zwischen den Kunden und den Fondsmanagern der Bethmann Bank. Henk und Heß gehen ins Detail, erklären aber immer wieder →



Konzentriert: IVA-Chef Dirk Rathjen (oben), Thomas Henk und Martin Heß von der Bethmann Bank (Mitte) sowie Markus

Bendner von Merck Finck (unten)



Expertise: Thomas Henk leitet bei der Bethmann Bank die Niederlassung Frankfurt (links), Oliver Brunner ist Portfoliomanager bei Berenberg in Frankfurt (rechts) und Anja Häffner arbeitet als Kundenbetreuerin bei Vontobel in München (unten)



70 Prozent Aktienquote sind langfristig gut, nur muss man die Schwankungen aushalten können“

Thomas Fischer, Leiter des Wealth Managements bei Vontobel in Deutschland

grundsätzliche Aspekte. „Die Aufteilung zwischen Aktien, Anleihen und Kasse entscheidet darüber, was bei der Rendite vor dem Komma steht“, sagt Portfoliofachmann Heß. „Ob man sich dann für Daimler oder BMW entscheidend, ist wichtig für die Rendite nach dem Komma.“

Auch der Corona-Crash vom März 2020 wird wieder zum Thema. „In solch einer Situation sollte man bei seiner eingeschlagenen Strategie bleiben“, sagt Heß. „Man verkauft ja auch nicht gleich die ganze Immobilie, weil die Miete einmal ausfällt“. Dennoch halte die Bethmann Bank nicht blind an einer hohen Aktienquote fest, wirft Niederlassungsleiter Henk ein. So könnten die Portfolio Manager der Bethmann Bank die Aktienquote beim Ehepaar Dirks etwa von 70 auf 56 Prozent reduzieren, falls sie dies angesichts der Marktlage für richtig hielten. „Auf diese Weise möchten wir ihre Rendite erhöhen“, betont er.

In der Folge geht es um Gold, auf das die Bethmann Bank in ihrem Anlagevorschlag verzichtet hat. „Mir ist keine Goldmine bekannt, die nachhaltig Gold schürft“, begründet Heß. „Daher halten wir keine Goldminen oder Gold-ETCs im Depot“. Angelika Dirks hört zustimmend zu. „Freut mich, dass Sie das so sagen“. Und warum sei Tesla nicht nachhaltig, fragt die Jury? „Tesla hat einen guten Ausgangswert“, sagt Heß, „macht bei

den Arbeitnehmerrechten oder der Zulassung von Gewerkschaften aber zu wenig, um die Firma nachhaltiger zu machen.“ Ein Punkt, der Angelika Dirks ebenfalls wichtig ist.

Vontobel. Um 14.30 Uhr treffen die drei Vertreter von Vontobel ein. An der Spitze Thomas Fischer, der in Deutschland das Wealth Management leitet. „Wir möchten uns auf das einstellen, was Ihnen wichtig ist“, leitet er das Gespräch mit Angelika Dirks ein und spricht sie direkt an. „Wir sehen uns heute das erste Mal. Stellen Sie sich doch mal vor“, sagt er an Sie gewandt. „Darauf bin ich jetzt nicht vorbereitet“, antwortet sie etwas überrumpelt und schildert dann dennoch in ruhigen Worten ihre Situation. „Wenn ich das richtig verstehe, geht es um zwei Depots und steuerliche Aspekte“, hakt Anja Häffner schließlich ein, die das Ehepaar Dirks von der Vontobel-Niederlassung München aus betreuen würde und ihren Urlaub für diesen Termin unterbrochen hat. Angelika Dirks nickt.

Dann geht es um die Aktienquote im Depot. „70 Prozent Aktien sind langfristig gut, nur muss man das aushalten können“, sagt Fischer. Denn historisch wären damit bis zu 40 Prozent Verlust möglich gewesen. „Das ist unser Beipackzettel“, fügt er an. „Ich wäre eher bereit auf fünf Rendite zu verzichten“, sagt Angelika Dirks schließlich. „Ich bin mir →

BILD: AXEL GRIESCH/FÜR €URO (4)



Standort München: Thomas Fischer leitet bei Vontobel das Wealth Management in Deutschland



VONTOBEL

Die Geschichte von Vontobel reicht bis in das Jahr 1924 zurück. Seit dem Jahr 1986 ist das Schweizer Bankhaus börsennotiert, doch nach wie vor hält die Familie Vontobel die Mehrheit am Unternehmen. Weltweit ist Vontobel an 28 Standorten vertreten und verwaltet für private und institutionelle Kunden ein Vermögen von 270 Milliarden Euro (Stand: 31.12.2019). Davon entfallen elf Prozent auf nachhaltige Anlagen, deren Anteil momentan mit 30 Prozent pro Jahr wächst. In Deutschland tritt das Haus offiziell unter dem Namen Bank Vontobel Europe auf und hat Niederlassungen in Frankfurt am Main, Hamburg und München. Thomas Fischer leitet das Wealth Management von Bank Vontobel Europe.

DAS PORTFOLIO

Vontobel riet dem Ehepaar Dirks zu einem Portfolio mit 70 Prozent Aktien, 20 Prozent Anleihen, fünf liquiden Mitteln sowie fünf Prozent alternative Investments. Zum Aktiendepot gehören 28 Einzelwerte, die aus Europa (35 %) und den USA (14 %) stammen. Die beiden weiteren Regionen Asien-Pazifik und Schwellenländer deckte Vontobel je mit einem nachhaltigen ETF und Fonds ab. Zum riet Vontobel zu nachhaltigen Themen wie saubere Energien und Wasser. Auf der Bondseite entschied sich das Bankhaus für acht Einzelanleihen (7,5 %) sowie für vier nachhaltige Fonds und ETFs (12,5 %). Zusätzlich ergänzte Vontobel das Portfolio mit einem nachhaltigen Microfinance-Fonds, der zu den alternativen Anlagen gerechnet wird.



euro TEST

**PRIVATE
BANKING**

★ sehr gut ★

Ausgabe 12/2020

MERCK FINCK

Das Bankhaus Merck Finck wurde im Jahr 1870 gegründet und hat seinen Stammsitz in München. Seit dem Jahr 1999 gehört das Institut zur heutigen Quintet Private Bank-Gruppe, die in Luxemburg ansässig ist. Merck Finck hat rund 280 Mitarbeiter und verwaltet momentan Kundenvermögen in Höhe von über zehn Milliarden Euro. Mit 24 Prozent ist die sogenannte Kernkapitalquote des Bankhauses im Branchenvergleich sehr üppig. Zu den traditionellen Geschäftsfeldern von Merck Finck gehört die umfassende Betreuung vermögender Privatkunden. „Ich bezeichne Merck Finck daher gern als Family Office mit angeschlossener Banklizenz“, formulierte es Kundenbetreuer Willi Heigl während der Präsentation vor dem Ehepaar Dirks.

DAS PORTFOLIO

Der Anlagevorschlag von Merck Finck enthält 70 Prozent Aktien, 20 Prozent Anleihen, vier Prozent liquide Mittel sowie sechs Prozent Gold, womit das Bankhaus die vom Ehepaar Dirks maximal gewünschte Aktienquote von 70 Prozent voll ausschöpft. Das Aktienportfolio besteht bei Merck Finck überwiegend aus europäischen- (54 %) und US-Aktien (28 %) und enthält Large Caps wie Allianz, Apple und Nestlé sowie als Beimischung einige nachhaltige Fonds und ETFs, darunter etwa den UBS MSCI USA Socially Responsible ETF. Auf der Bondseite wählte Merck Finck je zwei nachhaltige Fonds und ETFs aus, die in Staats- und Unternehmensanleihen investieren. Ein Beispiel dafür ist der iShares Euro Corp Bond ESG 0-3yr ETF.



Standort München: Michael Savenay ist bei Merck Finck Leiter des Private

nicht sicher, ob eine Erholung wie ab März 2020 so schnell wieder kommt“.

Auch Dennis Podzsius schaltet sich nun ein. Er ist aus Zürich angereist und arbeitet bei Vontobel als stellvertretender Anlagechef und Leiter für nachhaltige Anlagen. „Wir möchten Ihnen gern das Wort geben“, sagt er an Angelika Dirks gerichtet. „Was verstehen Sie unter Nachhaltigkeit? Was streben Sie dort an?“ Sie überlegt einen Moment und nennt fünf Punkte. „Gute Arbeitnehmerrechte, keine Kinderarbeit, den Schutz der Umwelt und der Gesundheit sowie die Vermeidung von Waffen“. Podzsius erklärt anschließend, wie Vontobel darauf

eingehen würde. „Wir halten keine US-Staatsanleihen, da in den USA noch die Todesstrafe verhängt wird“, nennt er ein Beispiel. Auch Gold und Rohstoffe schliesse Vontobel von vornherein aus.

Vier Sieger, ein Gewinner. Als der Tag um 15.30 Uhr ausklingt, haben Angelika und Volker Dirks viele Informationen gehört und werden sich nach einigen Tagen der Beratung jeweils unabhängig voneinander für eine der vier Banken entscheiden. Auch die Euro-Jury hat ihr Urteil gefällt. Das Rennen zwischen Bethmann Bank, Berenberg, Merck Finck und Vontobel war denkbar

ÜBERSCHRIFT

Sie haben einen finanziellen Hintergrund, der auch einen Privatbanker oder Vermögensverwalter überzeugt? Und Sie möchten zudem als Tester oder Testerin beim nächsten Private-Banking-Test von Euro und dem Institut für Vermögensaufbau dabei sein? Dann bewerben Sie sich einfach per E-Mail. Die Anschrift lautet:

➔ redaktion@finanzenverlag.de
Betreff: Private-Banking-Test

ERGEBNISSE DES PRIVATE-BANKING-TEST 2020

Die Gesamtwertung: viermal „sehr gut“

Beim diesjährigen Private-Banking-Test konnten Berenberg, die Bethmann Bank, Merck Finck und Vontobel die Jury am meisten überzeugen und wiesen bei den getesteten Kriterien nahezu keine Schwächen auf, so dass wir sie mit „sehr gut“ bewerteten. Dabei waren die Unterschiede zwischen den vier Banken marginal, doch lag Berenberg am Ende um einen Hauch

vorn. Dicht dahinter folgen jene Banken und Vermögensverwalter, die wir mit „gut“ eingestuft haben und die in den meisten getesteten Belangen ebenfalls überzeugten. Ein gutes Portfolio allein war jedoch nicht ausschlaggebend für unsere Einschätzung, auch wenn dieses insgesamt mit 30 Prozent in die Wertung einfluss. So konnten DJE Kapital und die Deutsche

Bank beispielsweise mit ihrem Portfolio punkten, büßten in anderen Bereichen aber ein. Vielfach rutschen die Institute nach unten, weil sie zu hohe Kosten verlangten oder ihre Risikoanalyse nicht den gewünschten Standard bot. Auch wer seinen nachhaltigen Ansatz nicht hinreichend gut erklären konnten, hatte kaum Chancen auf eine vordere Platzierung.

Bank/Vermögensverwalter	Juryurteil	Kommentar
Berenberg	sehr gut	Berenberg hat sich von Jahr zu Jahr verbessert und bot unter allen Banken nunmehr die beste Beratungsleistung.
Bethmann Bank	sehr gut	Konstanz pur. Euro hat die Bethmann Bank mittlerweile viermal in Folge mit „sehr gut“ eingestuft.
Bank Vontobel Europe	sehr gut	Vontobel gelingt nach 2016 erneut der Sprung unter die besten Institute. Die Jury lobt das hochwertige Portfolio.
Merck Finck Privatbankiers	sehr gut	Merck Finck verbessert sich von „gut“ auf „sehr gut“ und punktet insbesondere mit seinem Depotvorschlag.
Flossbach von Storch	gut	Flossbach von Storch stufen wir um eine Note hoch. Die Kölner Vermögensverwalter punkten mit den niedrigsten Kosten.
Hauck & Aufhäuser Privatbankiers	gut	Hauck & Aufhäuser punktet mit dem hohen Niveau.
M.M. Warburg & Co	gut	Respektable Leistung. Die Münchener Privatsässige Privatbank besser ein als im Vorjahr.
Commerzbank	gut	Die Commerzbank hat dieses Mal erreicht sie erneut die zweitbeste Bewertung.
Lunis Vermögensmanagement	gut	Nach zweimaliger „gut“ Bewertung mit einer guten Gesamtleistung.
VZ Vermögenszentrum	gut	Das VZ Vermögenszentrum hat eine Note.
Oddo BHF	gut	Nach viermaliger „gut“ Leistung. Nun zeigt der Trend wieder nach oben.
Bank Julius Bär Deutschland	befriedigend	Julius Bär beibehalten. In diesem Jahr geht es wieder leicht abwärts.
Deutsche Bank	befriedigend	Die Deutsche Bank hat ein sehr gutes Portfolio. Ein Muster, das sich wiederholt.
BW Bank	befriedigend	Erstmals getestete Bank. Die BW Bank legte ein passendes Portfolio vor.
UBS	befriedigend	Die UBS verbessert sich um eine Note und berücksichtigte die Situation der Testkunden sehr gut.
Bankhaus Metzler	befriedigend	Metzler agierte solide, büßte aber bei der Risikoanalyse ein.
Fürst Fugger Privatbank	befriedigend	Die Fürst Fugger Privatbank hält das Niveau aus dem Vorjahr.
BNP Paribas	befriedigend	BNP Paribas machte einen guten Portfoliovorschlag, verlor aber Punkte bei den Kosten und bei der Risikoanalyse.
DJE Kapital	befriedigend	DJE Kapital überzeugte mit der Qualität des Portfolio, erläutere den Nachhaltigkeitsansatz aber nicht hinreichend

TABELLE ALT

Banking

eng, aber am Ende lag Berenberg in der
Gesamtschau knapp vorn.

